









Einer Hochlöbl:
Landschafft
Des
Herzogthumbs

C r a i n

Danckmüthiger Stände

TEDEUMLAU-
DAMUS,

So

Bey der oßelben gesambter Einfindung über die /
der vom 14. Julii / biß 12. Septembris lauffenden 1683.
Jahrs von der Ottomanischen Macht scharpff belägerten
Kaiserlichen Residenz-Statt Wien / Siegreich erwünscht vnd hoch-
erhebliche Entfagung höchst freudig vnd schuldigst hochfeurlich in der Ehumb-Kir-
chen der Fürßlichen Haupt-Statt Laybach den 24. Octobris begangen / in di-
ser Cangl-Rede aber zu verfassen / vnd vorzutragen

P. F. Antonius Lazari der Mindern Brüder S. Francisci
Reglmäßiger Observanz der minderste/
Gnädiglich befehlicht worden.



Laybach /
Gedruckt / bey Joseph Thaddzo Mayr / einer Hochl: Landschafft
in Crain Buchdruckern.



Hochlöbl: Land- Stände



Iewolen die Bewürdigung meiner vor an-
 dern zu diser Rede an mir keine innerlich
 vorgängige Ursach erkennet / als zu wel-
 cher mich der Gnädige Befehlch allein auß-
 ferlich betüchtiget hat: so werde ich doch
 solche Ihnen Hochlöbl: Ständen gehor-
 sambst zuzuwidmen von ihnen verursacht / als deme hierzu
 die Pflicht so martig worden / daß sie mir das einzig aigen
 Ziel ihres Volzugs unveränderlich außweiset. Dann so
 gut als ich der Billigkeit nichtes benomben / indeme ich die
 Ursach vnserer Freude / wiewolen solche nicht ohne Ben-
 thum Menschlicher Vorsichtikeit entsprungen / der Göttli-
 chen Lob-Würdigkeit zugeaignet; also werde ich vnstraff-
 bar die leßliche Rede dahin aigen ablegen / wohero ich vr-
 sprünglich sie zu verfassen mit gnädigem Gebott befruchtet
 worden. In der Erfindung ihrer / bekenne / auff eines
 jeden Verlangens Sonderheit kein Absehen gehabt zu ha-
 ben / als dem widerartige Vilsältigkeit auff einem Faden
 gleichmäßigen Gedancens ohne widersprüchiger Vneinig-
 keit zu binden / keine Möglichkeit. Vmb dessenwillen ha-
 be ich die besondere Vergnügung eines jeden nicht anders
 zur



zur Riche Schnur haben wollen / als ich die selbe der allge-
meinen Schuldigkeit ins gesambt gleichförmig zu seyn be-
funden: muthmassend / daß ich dardurch an meiner Pflicht
nichtes übersehen wurde / als der ich umb die erwünschte
Beglückung der gesambten Christenheit in dises Hochlöbl.
Herzogthumbs vntzweyten Namen dem Gütigst all-
mögenden Gott schuldigen Danck-Spruch einmündig auß-
zusprechen bemüssiget war. Vnd zwar damit solches Werck
jenen Werth / den es von der vnberühmbten Hand des Mei-
sters nicht hoffen können / wenigist an dem Wesen / wor-
auff es bestehet vnd zusamben getragen worden / haben sol-
te / habe ich es auß der H. Schrift allein verfasst / vnd ge-
gänket: vngeacht daß auch dise bey manchen der Mühe glei-
chen Werth / auß Ungleichheit der Wag-Schallen / wor-
auff sie gewogen wirdet / nicht iederzeit behabe ; der Jh-
ro doch vngeminderter beybleibet / so gut als dem Mittäg-
gen Sonnen-Schein das Liecht / wiewollen solches nicht
ein ieder Aug-Appffel entscheidet. Zu deme so habe ich auch
von jenen mich abgethan / die mehr der andern ihrem nach-
zufolgen / als aignes Obligen vollzuziehen geflissen seyn /
iedoch mit solchem Behelff allein / daß indem sie der ver-
wichnen Beyspiel embsig herfür ziehen / vnd nicht weniger
als die Vorfahrer zu thun sorgen / die aigne Pflicht hin-
lässig allein erwögend / wo auch mehr als andere / doch we-
niger als ihre Schuldigkeit erfordert im Werck bezeugen.
Wor durch ich auch veranlasset worden dise Rede ganz ni-
dersinnig zu erdencken ; dann ob schon denen mehrern die

Stärke des Antribs Gott höchsten Danck zu sagen vn-
verborgen / so haben doch die zu solcher Erkenntnis mindere-
fähige ihrer müssen deutlicher verständiget werden / vmb
damit denen / die mit gleichwichtigem Glück Gott theil-
let / gleichförmige Aneyfferung ihm schuldigst zu dancken /
nicht ermanglen wurde. Vmb so vil mehr / als ich bestens
vergewisset war / Ihrer Hochlöbl: Stände Verlangen zu
seyn / das ihrem höchst-rühmlich / vnd aufferbäulich fund-
baren Eyyfer jedermäniglich mit dem seinem möglichst bey-
pflichten / vnd dem Allmächtigen die schuldige Dancks-Ge-
flissenheit beglaubigen solte. Vorausz nichts so gewiß /
als des allgemeinen Nutzens befürderliche Wolfahrt / vnd
Ihrer Hochlöbl: Stände zum Heil des Vatterlands erwün-
schtes Wolergehn / vnd Glückhaffte Regierung erfolgen
würdet : in Anvünschung welcher / bitte / dise geringfü-
gige Rede / als die deroselben Befelch verursacht / so genä-
dig anzunehmen / als ich sie Ihnen Hochlöbl: Ständen zu
pflichtlichen Diensten verfasset / vnd zu schuldigster Diensts-
Bezeigung Ehrerbiettig im Truck zuaigne.

Ihrer Hochlöbl: Stände

Demüthigster

Fr. Antonius Lazari.

T H E.



THEMA,

Te DEUM laudamus.

Eccl. post Ambros. & August.

Gott / dich loben wir.

Die Kirchen im Lob-Gesang.

Ambr. vnd Aug.



Langsam mit der
Freude / haltet
in mit dem Fro-
locken.

Die Er- und
Bekanntus ei-

nes vrentsprungne Uhrsprungs/
vnd vrendlichn Zill vnd Ende al-
ler Geschöpff / ist der Gestalt vn-
vermendlich / vnd der natürli-
chen Vermögenheit Menschli-
chen Verstands so deytlich ein-
geartet / das sich auch der vnsin-
nigste schambte mit dem Mund
Gott zu vernennen. Dahero
Dixit insipiens in corde suo, non
est Deus. Der Vnweise sag-

Pfal. 13.
1.

te in seinem Herzen / es ist
kein Gott. Im Herzen al-
lein / dann niemand ist so vn-
verschambt / eine so Handgreiff-
liche Vnwahrheit auß seinem
Mund erschallen zu lassen; die-

weilen alles Leb- vnd vnlebhafft/
was auff vnd vnder der Erden /
in vnd außser des Himmels
gwäret / lebet vnd schwebet / ihn
der gesparten Wahrheit laut-
mäullig straffen wurd / indeme
ein iedes sonderlich / vnd alle
ins gesambt / als ein Geschöpff /
vnaußlöschliches Kenn- Zeichen
des Schöpfers an sich vorwei-
set; vnd zur Erkenntnus des-
sen / der es also geartet / noth-
wendiglich leitet. Omnia De-
um laudant, & vocibus mutis
concelebrant. Alles lobet

Nazianz
Orat. 43.
in Dom.

Gott / alles rühmet vnd
prensset Ihn auch mit stum-
men Stimmen. Jedoch an-
deme hat das Verlangen Got-
tes kundbar zu seyn / noch kein
Genügen / sondern gleichwie
Ihn der völlige Hauffen der Ge-
schöpff / vor die selbständige Na-

tur der Natur selbst an aufzuf
 fet / also wil Er auch an seinen
 Werck: n beschaffen seyn / daß
 man Ihn auß Ihren Umständen
 vor den eigentlichen Ursprung
 aller Gnaden vnverwaigerlich
 erkennen solle.

Nachdem die vom Chri-
 sto dem Herrn in die Welt
 versendte Jünger ihr Obli-
 gigen zu predigen / Krancken
 den Gsund zu ertheilen / vnd die
 Höllischen Geister in ihre Ge-
 stanck: vnd Peynvolle Klum-
 pffe zu veriagen / erfüllet / vnd
 volgezogen / meldet das Evan-
 geliū / daß sie sich zu ihrem Lehr-
 maister gekehret / Freyden-voll
 den Verlauff ihrer Verrichtun-
 gen hinderbracht / eines aber vor
 andern sich freydiglich gerüh-
 met haben : Etiam Dæmonia
 subijciuntur nobis in Nomine tuo
 Herr / eins hat vns entfallen
 wollen / nemblich / Daß auch
 die Teuffl sich vns in dei-
 nem Namen vnderwerf-
 fen. Welches Caiet. auß dem
 Griechischen also li:et : Subij-
 ciuntur nobis , & in Nomine tuo.
 Sie seyn vns / vnd in dei-
 nem Namen vnderworf-
 fen. Wordurch / vud in An-
 sehen über grosser Freude / vnd
 vnmässigen Wollgefallens der
 Göttliche Lehrer veranlasset

war sie zu wahrenen / vmb der
 Freude den Zaum nicht so fest
 vnd vnbesinnen zu verhencken /
 wiewolen sich die Geister ihnen
 vnderwurffen. In hoc nolite
 gaudere , quia Spiritus subijciun-
 tur vobis. Erfreuet euch
 nicht ob dem / daß sich die
 Geister euch vnderwerffē.
 Die Ursach diser Züchtigung zu
 erreichen / verspüre ich / daß die
 Jünger frolockten / erstens wei-
 len sie die Teuffl beherschten. An-
 dertens aber / w. ilen sie solches
 in der allmögenden Krafft sei-
 nes Herrlichen Namens ver-
 mögten : vnd in dem er sie der
 Freude ob dem / daß ihnen die
 Teuffl gehorchten / straffte / be-
 rührte er keines theils das meh-
 rere / nemblich daß solches in sei-
 nem mächtigsten Namen ge-
 schahe. In hoc nolite gaudere,
 quia Spiritus subijciuntur vobis.
 Warumbē bleibet verschwigner
 die Freude ob dem / daß solches
 Krafft seines heiligsten Na-
 mens ihnen gelangte ? Caieta-
 nus antwortet. Quia non erat
 culpabile gaudium, quod Spiritus
 subijcerentur Nomini Iesu , sed
 quod subiicerentur eis, culpabile
 gaudium erat. Die Freude ob
 dem / daß die Teuffel sich in dem
 Namen Jesu ihnen vnderwurf-
 fen / war nicht straffmässig / son-
 dern höchst rühmlich / vnd dabe-
 ro blib sie auch vnberührter :
 daß

Luc 10.
 17.

Text.
 Græ.

daß sich aber die Teuffel ihnen vnderwürffen / war eine straffbare Freude / vnd dahero sie solcher beschuldigt / vnd bestraffet. In hoc nolite gaudere, &c. Da sie sich ob dem erfrenten / daß die Geister ihnen gehorchten / das Frolocken war strafflich / vnd lautete / als ob solches ihnen eigenmächtig zustunde / vnd die Macht ihnen nicht wäre vom höchsten Gott darzu ertheilet worden / welches grossen Frevel mitziehet / den auch Gott bestraffte / als der da willkräft / vnd auß Beschaffenheit seiner Werck vor den aigentlichen Vhrsprung aller Gnaden / gleichwie Er ist / auch erkennen werden ; indem er vns an seiner verhelffenden Hand so angebundner geartet / vnd abhängig zu seyn verpflichtet / daß wir / auch schwengend / treulich bekennen unsere Vnmächtigkeit eimges Werck / ohne seiner vnmöglichlich nothwendigen Hülff / wordurch wir vnsern Ruhmb verewigen könden / volzubringen ; ohne daß ihme alles Lob / vnd der völlige Ruhmb aigenständig wäre.

Nun ist es Zeit / daß ich mich erkläre / wiewolen ich nicht zweyffle / daß sich das Absehen meines Vorhaben selbst entdecket habe : so gut / als mir keine

Noth zusiehet zu fragen / wer der Antrib diser freybdigen vnd Frolockens-vollen Versammlung seye : dann alles was da Christlich ist (vom Christlichen weiß ich nicht) bekennet / durch die erwünschte vnd Sigreiche Entsetzung der neun Wochen belägerten / vnd bedängigten Residenz-Statt Wien zu vnverberglicher Freyde verurthacht zu seyn. Diemeilen die Belägerer mit ihrer gröstten Bestürzung in vnordentliche Flucht genöthiget / vnd getrieben worden / alles will schuldig seyn der allgemeinen Freyde möglichst bezupflichten / das Frolocken zu vermehren. Auff alle Ort ist nunmehr / vnd wieder annoch geschriben / der Feind ist abgewichen / die edle Statt Wienn ist errettet worden : daher alles ist Freyden- vnd Frolockens-voll / sprechend : Magnificavit Dominus facere nobiscum, facti sumus letantes. Der Herr hat grosse Ding an vns gethan / vnd wir seyn frölich worden. Erhebliche vnd vnmöglichliche Vrsach zu höchstem Jubel / vnd Freyden-Fest. Jedoch aber meines Beliebens ist mit Christo zu sagen / In hoc nolite gaudere : Dessen erfreuet euch nicht :

Psal. 119

Dann wer zweiffelt / daß die Jünger Christi rechtmäßig lach hatten sich zu erfreuen ob dem / daß sie die Teuffel beorderten von denen Bessnen abzuweichen : dannoch der Herr wolte ihnen solche Freude weder gestatten / noch billichen / dieweilen sie solches in seinem Namen allein vermögten / vnd dahero stärckern Antrib hatten / seinem mächtigsten Namen das Lob zu sprächen / als aber der Freude sich zu ergeben : In hoc nolite gaudere : G. liebte Zuhörer / wir haben ja / worüber man sich freudig stellen könne / aber vil erheblichere Vrsach ichtwas anders vorzukehren : dann die Belagerung ist ja aufgehebt / der grausambe Feind ist flüchtig abgewichen / heut zu Tag wirdet er annoch verfolget / der Sig-Zweng namhafter Victori ist vns zu Theil worden : jedoch In hoc nolite gaudere : Dessen erfreuet euch nicht : dann wer es gnauet erwöget / bekennet auch gutwillig folgenden. A Domino factum est istud, & est mirabile in oculis nostris. Das ist vom Herrn geschehen / vnd ist wunderbarlich in vnsern Augen. Darumben vnserer Freude muß sein Lobgesang weit vor-

gezogen werden : Te decet Hymnus Deus : dann dieweilen dieses dein Werck ist / O Gott ! dir gebühret auch das Lob / so ich in diser niederträchtigen Cangel-Rede ausgesprochener demüthigist dir zuzudeuten beordert worden : vnser aller Herzen / Mund vnd Gemüther aber mit einhelliger Freuden-Stimm zu schuldigster Lob vnd Dancks-Bezeugung dir ansingen werdē / Te Deum laudamus. Gott / dich loben wir.

Nun aber Gott wirdet gelobet eintweder mit der Wenigkeit vnser Vermögens ; oder ja mit der Verschwiegenheit / die Bnaußsprächlichkeit seines Lobs zu beglaubigen : dahero folgenden Text. Te decet hymnus Deus, Gott dir gebühret das Lob : listet Hieronymus al o : Tibi silentium laus, Deus, Gott / das stillschweigen / die Verschwiegenheit deines Lobs / ist dir zum Lob : wordurch ich mit ihnen / geliebte Zuhörer / heut die Mühe zu theilen gesinnet bin / vnd entschlossen : also zwar / daß ich redende vnserer Geflossenheit / dem Allmächtigen schuldige Lob vnd Dancks-Bezeugung zu verfassen / betheure : Sie aber in der Unffmerksamheit / das übrige seines Lobs / so in der Bnauß-

Pfal. 117
23.

Pfal. 64
1.

Wnaußsprächlikeit bestehet /
stillschwengend beybringen/ vnd
legen sollen.

So oft als ich auff die Er-
schaffung des Menschen nach-
sinnigen Gedancken lege/ schöp-
fe ich neue Gehaimbnussen auß
derselben: voraus so ich erwö-
ge / daß er ein Eben-Bild Got-
tes hat seyn sollen. *Faciamus*
hominem ad imaginem & simi-
litudinem nostram. Lasset vns
den Menschen machen nach vn-
serm Eben-Bild / vnd Gleich-
nus: befrembdet mich / daß
ihn Gott auß dem Staub la-
miger Erden gebildet / vnd ge-
förmet habe. *Formavit igitur*
Dominus Deus hominem de li-
mo terræ. War dann kein ed-
lers Wesen zum Contersee Got-
tes dienlich? So sehe ich wol /
daß sich der Colossus Rhodius des
Werths / vnd der Tauerhaftig-
keit des Metals rühmben kan:
die Bildnus Nabuchodonsers
findet sich in einem guldenen
Werck: die Gleichnus Pompei
mit eingelegten Edgesteinen be-
setzet vermäget sich vnder die
brächtige Triumph der Römer/
vnd die Gleichnus Gottes wie-
det einem vnlantern Lam/ de
limo terræ, eingetrucket? Bil-
leicht hatte dieses die Göttliche
Weisheit zu befördern / als, die
auß so geringschätziger Materij/

vnd vnwerthem Wesen ein so
kostbares Werck hat verfertigen
können / dessen Erneuerung sie?
Ach! das engne Blut gekostet
hat. Billeicht / damit an dem
Menschen die Verächtlikeit des
Fleischlichen Leibs den Hoch-
mut der Gedancken dämpffen
solte: oder ja vmb dem Men-
schen zur Hoffnung den Grund
zu legen / daß er auß dem Staub
des Grabs widerumb auff-
stehen wurde / gleichwie er er-
stens auß dem Staub der Erden
entsprungen ist? Disem allem
lasse ich seinen Werth / vnd mel-
de allein/ auß allen / dise Eigen-
schafft der Erden / fruchtbar/ er-
träglich / vnd fruchtig zu seyn:
dann eintweder von ihro selb-
sten schießet sie auß ihrer Schoß
Gras / Blumben/ Bäublein/
vnd Früchte; oder durch fremb-
den Fleiß bearbeitet / vergeltet
sie solchen mit dreyszig Sech-
zig vnd hundertfächiger Frucht.
Dessentwillen wolte die Göttli-
che Weisheit den Menschen auß
der Erden gestalten / damit er
der Erden / als seiner Mutter /
nachenfferend / seinem höchsten
Wolthätter reiche Frucht der
Danks-Bezeugung zubrächte:
Ja sehend / daß ihn Gott so
vorsichtiglich bearbeitet/ mit all-
fältigen Gnaden vnd Gaben
betrucktet; er seiner gutthätigen

Gen. I.
26.

Mayestätt schuldige Früchte der
Danckbarkeit / vnd andächtigen
Dienstes tragen / vnd reichen
solte. Also Ambrosius. Terra,
aut spontaneos fructus germinat,
aut creditos uberiore cumulo re-
fundit, & reddit: utrumque de-
bes, quodam hæreditario usu
Parentis.

Lib 1.
C. 116.

Dies wirdet beweuret durch
ein: der sonderbahresten Wol-
thaten / die Gott denen Israe-
litern ertheilte / als Er sie in der
Wüste mit dem Himmels-Brod
Manna gespeisset hatte. Er
versah sie mit dem Manna / so
die Engl auß der Himmlichen
Brod-Kammer zutragen: mit
dem Manna / so Omne delecta-
mentum, & omnis saporis suavi-
tatem, Alle Erlustigung /
vnd allerhand süßen Ge-
schmack in sich hatte. Mit
dem Manna / welches ih-
nen durch 40. Jahr / der Noht
gemäß / oh: e Ermanglung ge-
reicht worden. Vor andern
aber halte ich vor denckwürdig /
daß das Manna dem Corian-
der Saamen gleich war? Erat
quasi semen Coriandri. Die
Bäumen = Früchte seyn ia zur
Menschen-Nahrung vil dienli-
cher / vnd ergäbiger / als der
Kräuter = Saamen / welches
Gott angedeutet / als er Aba-
mo die Speiß außgewisen; Ex

Sap. 16.
20.

Exod. 16
31.

omni ligno Paradisi comede.
Du solt von allen Bäu-
men im Paradenß essen.
Eva sagte zur Schlangen; Gen. 2.
De fructu lignorum, quæ sunt
in Paradiso, vescimur. Wir
essen von Früchten der
Bäume / die im Paradenß
seyn. Moyses von seinem
Volk redend: Constituit eum
super excellam terram, ut come-
deret fructus agrorum. Er sch-
te ihn auff ein sehr hohes
Land / daß er die Früch-
te der Aecker essen solte.
Was hat es dann vor Ursach /
welcher halber das Manna / ei-
ne so edle Nahrung / eine über-
grosse / besondere / vnd wunder-
bahre Woltthat / nicht in einer
Frucht / sondern im Saamen/
vorgebildet worden?

Deut. 32
13.

Von der Erörterung dessen
führet mich ab der Apostel / als
der mich mahnet / daß in der Arch
Gottes neben denen steinernen
Taffeln des Gesazes / ein Gul-
denes Geschür mit Manna zu
finden war. In qua urna aurea,
habens manna, & tabula te-
stamenti. Hier erlaube man
mir nachzuforschen / in weme die
Lieblichkeit des Manna mit der
schwarzen Schärpffe des steinern
Gesazes mitspille? zu was En-
de

Hebr. 9.
4.

de hat das Brod / so der Him-
mel zur Stärkung der Israeli-
ter auftheilte / mit dem Gefas /
vnder dessen schwären Joch sie
verschmachten / sollen zugesellet
werden? O zu wie heylsamber
Vnderrichtung vnser! Es re-
gnete der Himmel das Manna/
wie einen Saamen/quali semen,
dann gleichwie der Ackers-Man
im würrlichen Ansaen zugleich
auff die Frucht / die er hoffet ein-
zubringen / gedendet; alio Gott
begnadend/vnd sättigend ien s
Volk / sträete den Saamen
auff / indeme er verlangte / das
auff der Wolthat / als gerech-
ten guten Saamen / die Blät-
ter / Blühe vnd Früchten des
Gehorsambs / der Andacht/vnd
treuester Dienst-Erzeugung ge-
gen seiner Gütigsten Mayestätt
herfürspriessen / wachsen vnd zei-
tigen solten. Göttlichen Be-
liebens war es / das dem Krug
des Manna die Tafflen des Ge-
fases solten beygeleget werden /
anzufügen / das wer sich befin-
det von Gott beschühret / verse-
hen vnd genähert; mit dem liebli-
chen Manna seiner Gnaden /
vnd Gaben gespeiset zu seyn / ein
solcher der Tafflen des Gefases
nicht vergessen / sondern die
Wolthat Gottes mit genauem
Vollzug dessen Gefases / mit
dem Eyffer seiner Ehre / mit de-
müthigster Dienstgeflissenheit.

vnd mit imbrünstiger Gegen-
Liebe zu begegnen / so wol sor-
gig seyn / als sich zu bearbeiten
verpflicht leben solle/vmb damit
die Erde seines seyns ieder Zeit
schuldiglich fruchte: dann U-
trumque debes, quodam here-
ditario ulu parentis. Auß ererb-
ter Eyzenschaft deiner Mutter
der Erden bist du schuldig / O
Mensch! alle deine Werck / so
wol Natürlichen / als überna-
türlichen Verdienstes / die auß
der Erden deiner Vermögenheit
angenkrafftig; oder ja Krafft
des Saamens Göttlicher Hülff
entspringen/dem gütigsten Gott
zuzuwidmen / vnd danckbarlich
zuzuaignen.

Wie vnerlaßlich aber Gott /
obwollen vnaingenüßig / di-
ser Dancks Frucht nach-
trachte / weist seine herzli-
che Himmelfahrt / die Paulus
folgendts beschreybet. Ascen-
dens in altum, captivam duxit
captivitatem. Er ist in die ^{Ephes. 9}
Höhe gefahren / vnd hat
die Gefängnis gefangen
genossen: vnd will sagen/das
die Auffahrt Christi ins Himlische
Capitolium von grosser Anzahl
der Heiligen Väter beleytet
war / die Er auß der Klum-
pffe der Finsternus / vnd fin-
sterm Kercker / so sie gefangen
hielte / mit seiner hohen Macht
erret.

errettet / vnd zur Freyheit ge-
 stellet hatte / wie David gesun-
 gen. *Eduxit eos de tenebris, &
 umbra mortis, & vincula eorum*
 Psal. 106 *disrupit.* Er führte sie auß
 der Finsternus / vnd auß
 dem Schatten des Tods /
 vnd zerrisse ihre Bände.
 So es aber dem also / als es
 nicht weniger seyn kan / das
 selbige Väter auß der Leibai-
 genschaft in vollkommne Frey-
 heit geschritten / wie meldet dann
 Paulus / daß sie der Herr würck-
 lich gefangen / vnd gebunden
 mitgeführt? *Captivam du-
 xit captivitatem?*

Ioa. 11.
 43.

Disen Einfall muß ich mit
 folgenden / der mich in etwas
 angehet / vnderbrechen. Joa-
 nes hat vns schriftlich hinder-
 lassen / daß so bald die ge-
 bottsambe Stimm Christi des
 Herrn am Ohr des nunmehr in
 vierten Tag entselten Lazari er-
 schallete / *Lazare veni foras.* La-
 zare komb her auß. Vom
 Schlaf des Tods erwecket / oh-
 ne einigen Verzug hebte sich der
 vnder Seele entschieden gewe-
 ste Körper vilfältig eingewicklet /
 vnd gebunden / vnd eylte seinen
 Heyland zu bedienen. *Statim
 prodiit, qui fuerat mortuus, liga-
 tus pedes, & manus insitis, &
 facies illius sudario erat ligata.* Ich

bekenne / daß ich diß Orts mei-
 nem Vorwitz kein Maister bin /
 dann er nöhtet mich zu fragen /
 dieweilen Christus denen vmb-
 stehenden gebotten den Grab-
 Stein aufzuheben / warumb? Er
 ihnen nicht habe ebensals auff-
 getragen den wider befeelten an
 Händen / Füßen / vnd Gesicht
 von allen zu entbinden / damit
 er frey hätte herfür steygen kö-
 nen? was soll es an sich haben /
 daß der wunderlich das Leben
 erworben / vor allen / am Ges-
 sicht zwar mit einem Schweiß-
 Tuch; an Händen vnd Füßen
 aber mit Grab-Tüchern gebun-
 dener / erscheinen müste? vil-
 leicht wolte Gott / daß Laza-
 rus zugleich Band-los / vnd ge-
 bunden erscheinen solte; los vom
 Band des Tods / gebunden / a-
 ber mit dem Band der Danck-
 barkeit? also ist es; dann ie-
 mehr der Mensch von Gott be-
 gnadet wird / vnd begabet / ie
 stärker wird er zur dienstlichen
 Danckschuldigkeit verknüpffet.
Quia devotus animus, spricht
Chrisologus, infulis beneficiorum Serm. 142.
crescit ad obsequium. Ein an-
 dächtiges Gemüth / das ver-
 mehret die Dienstgesiffenheyt
 nach der Wolthat. Die Au-
 gen / so Gott eröffnet / sollen al-
 len verdeckt / vnd ihm allein
 offen bleiben: die Füß / die Er
 lebhaft gemacht / zu keines / als
 allein

seinen Diensten allein sollen sie beweglich erscheinen. Jene Hände / die Gott loß gemacht / solle diesen allein / sich zusammen schlagend bedienen / der sie mit Wolthaten / gleichwie mit Banden festiglich zur Dancks-Schuldigkeit bindet; gestaltsamb Caesar von Cinna / den er reichlich begnadet / sagte: Manus eius ligavi beneficiis. Seine Hände hab ich mit Gutthaten gebunden.

Jetzt getraue ich mir vnsergig mit Paulo die Sach außzutragen / dann ich bin nunmehr am aignen Brstand seines Texts. Captivam duxit captivitatem. Es ist nicht weniger / die H. H. Väter waren völlig erlöset / von allen Banden befreyet / auß der Gefängnis errettet / iedoch aber noch gefangen / Captivam duxit, dann dieweilen sie die Göttliche Wolthat danckbarlich zu begegnen sorgig waren / scheinte sie wären noch gebunden / vnd sie hätten die Bände nicht völlig abgelegt / sondern außgewerlet allein / indeme sie frey zwar / iedoch zur Dancks-Bezeugung annemblich gebunden Ihn zur Glori begleiteten. Coguntur enim omnes ad repensationem, postquam esse ceperunt debitores. Alle werden zur Abstattung der Wol-

that gleichsamb genöthet / nach dem sie Schuldner derselben entstanden. Die Gutthat benimbt die Freyheit / wer auß Gnaden entbunden worden / bleibet zur Danckbarkeit / die ihm obliget / annoch gebunden.

Es ist mir nimmer vndewußt / was gestalten die ewige Weißheit auff Erden zu spielen sich rühme: Ludens in orbe terrarum / vnd will sagen / so es anders Tyranus / vnd Hugo Card.^{Prov. 8. 30.} errathen / ludum faciens de orbe terrarum, qui similis est ludopila. Gottes vorsichtige Weißheit machet auß dier Welt ein Spiel / das dem Balln-Spiel sich gleichet. Bey di em Spiel aber müssen wenigst zwey seyn / dern einer dem andern den Ballen zuspiele / sonst ist es kein spiel / darumben in Ermanglung des Mitspielers / die Mauer muß einen abgeben / vmb den Balln abzukehren. Ludus iste consummatur vicibus mittendi, & remittendi, spricht der Sittliche Seneca: dann dises Spiel wirdet geübet / vnd volgezogen mit dem hin- vnd her widerkehrig Zuwerffen des Ballns / welchen fallen lassen / nicht gleich fangen / noch abkehren so wenig passierlich / vnd gestattet wird / daß es vilmehr mit der Straff

B

muß

muß gebüffet werden. Dahe-
 ro vmb mit **G O T T** ver-
 dienstlich zu spielen / nicht al-
 lein da er die Reich / vnd Län-
 der von einem Volck zum
 andern überwirffet / sondern da
 Er vns allfältige Gnaden zu-
 sendet / müssen wir den Balln
 der Wolthat weder auff die Er-
 den fallen / noch erligen lassen /
 sondern vnverzogenlich solchen
 vnserm Göttlichen Mitspiller mit
 schuld'igster Dancksagung frey-
 diglich in die Hand zuruckspiele;
 dann Ludus iste consummatur
 vicibus mittendi, & remittendi:
 Bey diesem Spiel muß es genau
 widerkehrig hin vñ her zugespie-
 let werden. Wann diesem Red-
 Stull / den ich betrette / der
 Klang der eylen Geschichten
 nicht vnaigen wäre / ich wurde
 darthun / wie wolerfahren in di-
 sem Spiel die Haiden selbst
 gewesen. Ich kund sagen / daß
 Alera der der Grosse / so vil Al-
 tar gebauet / als oft Er das La-
 ger geschlagen / vmb den glück-
 lichen Vortgang seiner Waffen
 danckbar zu seyn. Ich müffet
 mit Tribullo melden / daß die
 Römer niemalen die Feld-
 Früchte eingebracht / ohne das
 sie auß denen Athern der Göttin
 Cereri einen Dancks-Kranz
 gestochten / vnd gebunden hät-
 ten. Ich kund nicht verhalten /

daß die Römer / so gut als sie al-
 len wichtigen Vorhaben das Ge-
 bett / vnd Gelibd / zur Beglü-
 ckung / vorsehender; also nach
 allem erwünschten Vollzug en-
 deten Sie ihre brächtige Tri-
 umpff / vnd Freuden-Fest / die
 Sig-Zeichen / eroberte Sce-
 pter vnd Cron Jovi Capitoli-
 no zu Füßen legend / vnd be-
 kennend hierdurch / daß alles
 Glück vnd Wolgelingen von
 Ihme herrührete. Aber die-
 weilen ich an einem heiligen Ort
 rede / erinneret euch des from-
 ben Patriarchen Jacobs / der
 vom Capital Göttlicher Gna-
 den vnd Gaben zehen per cento
 treulich entrichtete. Cuncto-
 rum, quæ dederis mihi, decimas
 offeram tibi. Anna die Pro-
 phetin hat zur Dancksagung
 den mühesamb erbettnen Sohn
 dem Gotts-Dienst zugewidmet:
 Ego commendavi eum Domino.
 David / nach dem er zur Verfertigung
 des herrlichen Tempels
 vnsägliche Mänge der Eder-
 Bäumen / Marmels / Metals /
 Silber / Golts vnd der Edlge-
 steinen / so er in Krieg- vnd Fri-
 dens-Zeiten erobert hatte / an-
 gewendet / endete er folgendes
 sein Opffer / vnd sagte. Tua
 sunt omnia, quæ de manu tua
 accepimus, dedimus tibi. O
 mächtiger **GOTT!** alles ist
 dein

Gen. 28.
20.

1. Reg. 1.
27.

1. Para.
lip. 29.
14.

dein eigen / was ich von
deiner reichen Hand emp-
fangen / das erwidere ich
dir: Alle diese Reichthumben /
so von deiner Freygebigkeit in
meine Schatz-Kammer geflos-
sen / diese lehre ich / zur Beteu-
rung schuldigster Dankbarkeit/
dir widerumb ab. Die groß-
müthige Judith henckte die rei-
che Beith dessenthalten Holo-
fernis im Tempel desselben auff /
der Ihre Herk und Ruth dar-
zu ertheilet hate. Die Macha-
beer bezierten mit allen Schilden/
Ecepter und Kronen / die sie
erobert / den Tempel Gottes/
von dem sie so wol die Erret-
tung des Vatterlands / als die
Vertilgung der Feinde / erken-
ten. Also muß die Gnade / und
Guthätigkeit Gottes mit treu-
estem Dancks-Dienst begegnet
werden: so Gestalten muß der
Erdige Mensch zur Danckbar-
keit fruchten vmb nicht mißge-
rathen zu scheinen: Dann de
plenitudine eius omnes accepti-
mus, & gratiam, pro gratia.
Wir haben alle von seiner
Gülte empfangen / vnd
zwar Gnade / vor Gnade /
die wir alle Ihme abzukehren /
vnderzogner / mit gleichmässigen
Danck zu erwidern / Weltkün-

dige Pflicht vnd Schuldigkeit
tragen.

Sindan mit allen diesen / die
ihre allein / vnd nichts vn erer
Schuld / vnd Obligens erfül-
let haben: vmb damit aber in
vnserer Dancks-Bezeugung wir
vns pflichtmässig verhalten / ge-
fallet mir die Warnung / so
Placilla ihrem Gemahlen Theo-
dosio / der von geringem Stand
zum Kaiserthumb erhoben wor-
den / zu geben pflegte. Recor-
dare quis fueris, & quis iam sis, &
eum, qui ipsum donavit, augu-
ste, sancteque laudes. Gedent
cke mein Kaiser / wer du vorhial.
warest / vnd wer du ietzt sehest /
vnd dancke ihnen herzlich / vnd
andächtlich der dir ertheilet /
dich auß Ellenden in Kayserli-
chen Stand übersehen. Nun
keiner kan in Abred stellen vn er
allgemeine Pflicht einer Danck-
sagung / in welcher vmb nicht
manglhaft zu entstehen / erwe-
ge Hochläbl werthist geliebtes
vnd Freuden-volles Vatter-
land! Recordare, ein iedwed
erinnere, sich wer er ietzt seye /
vnd wer er vor furher Zeit wa-
re: quis fueris, & quis iam sis
Wem ist es verborgen / daß an
der Gefahr der bedängstigten
Stadt Wienn das Römische
Reich / alle Erb-Länder / vnd die

10a. i. 16

so denen benachbaret seyn/ gleiche vnicherheit fühlten. Treue Christenheit / beherzige die unbergrosse Sorgfältigkeit vnser treuheilighsten Vatters / vnd Statthalters Christi / vnd widerst vnmühsamb abnehmen/wie wenig der mitgenossnen deines allein seligmachenden Glaubens bey dem Abgang der Statt Wienn übergeblibner gezählet hättest. Reaordare quis fueris : erinnere dich / daß du bey deinem allem Haab vnd Gut weder dessen / nach deiner selbstnen Sicherheit gehabt habest. Dieses alles aber ist durch den erwünschten Entzuckung meistens entfernt worden / vnd daher die Wohlthat so groß / vnd grösser / als die Gefahr / entstanden: dero wegen muß auch die Danckbarkeit beyden gleichgeförmet werden / vnd zwar vmb so vil mehr / als weniger wir bey der Sacheigenkrofftig gewircket haben.

Als wir in der Gefahr stunden / meine Zuhörer zur Andacht zu beeyffrigen/ diene mir die Gleichnuß der belagerten Statt Masphath / in welcher dieweilen die Israeliter vnmächtigen waren die zu grosse Menge der Feinde zu hindertreiben/ lieffen sie durch Samuelem ein weisses Lamb Gott auffopffern / wordurch

sie erhöret / die Feindliche Belagerer vom Himmel mit Schrocken erfüllet / vnd abgetrieben worden. Nun wie lang sich mehr die Statt Wienn hätte erhalten können/ist niemanden verborgen: wie wenig der Feind gesinnet gewesen abzuziehen / die Belagerung auffzuheben / weisen siene Verhänkungen auß / vnd der Stand / den er hinderlassen. Das vnser Succurs weit übermannet war / wer waiß es nicht? dennoch aber ehe dann der Feind selbst recht erblicket / auß vns vnberufter Bruch / hat er eine spättliche/ihme sehr nachdenckliche Flucht genomben / denen beängstigten das Feld geraumbet / vnd neben reicher Beuth auch die Freyheit eröffnet. Numquid nou hæc sunt à Domino exercituum ! Wer kan sagen / daß dieses nicht herrühre vom Herrn der Kriegs-Schaaren : Wie anders als à Domino factum est istud , & est mirabile in oculis nostris. Durch den Herrn ist dieses geschehen / vnd ist wunderbar in vnsern Augen. Daher dampffet die Freude / vnd vermehret das Lob welches man Gott vnmüßgänglich schuldig ist ; dann also wil es

1. Reg. 7.

9.

Habac. 2

13.

Pfal. 117

22.

es

es Johannes in seiner Offenbarung.

Apoc. 5.
5.
Es hat ein gewisses vilfältig-
verperschirtes Buch sollen eröff-
net / vnd auffgeschlagen wer-
den / worzu ein Löw erkiset wor-
den. Ecce vicit Leo de tribu
Juda, radix David aperire librum
& solvere septem signacula eius.
Sihe / der Löw von Stam-
men Juda / die Wurzl
Davids hat den Sieg er-
halten / das Buch auff-
zuthun / vnd seine Siben
Sigel auffzulösen. Als a-
ber Johann: s deme acht sam-
ber zusehete / verführte er lech-
lich / an statt des Löwen / ein ent-
leibtes ganz blutiges Lamb. Et
ecce in medio throni Agnum
stantem, tanquam occilum :
Vnd sihe mitten am Thro-
stunde ein Lamb als wann
es erwürget wäre. Wie
da ? so bald ist der Löw in ein
Lamb v. r. wandlet worden ? das
verheissen lautete ja / daß der
Löw obsigen solte / vicit leo, di-
ser hat die Insigel / die das Lamb
eröffnet hat / erbrechen sollt. Was
hat die Schwachheit / Sanft-
muth / vnd milde eines Lambs
mit der Stärke / vnd wilden
Grausamkeit eines Löwen vor
Ehnlkeit ? O wie füglich / Auf-

erwöhlte / vnd zwar zu vnserer
Underrichtung / dann iener / der
im Feld schlagend vnd kämpf-
fend einelöwens-Stärke zeyg-
te / Ecce vicit leo, da er vor
der: Thron Gottes erscheinet
in Ehrerbietiger Andacht muß er
sich in ein Lamb verwandlen / leh-
ret Richard: Victor: Leo fortitudi-
ne, agnus pietate; Ein Löw
in der Stärke / vnd ein
Lamb in der Andacht :
Dann die Vernunft selbst wil
es / das war von Gott zum
Gefecht / vnd obzusigen Löwens-
Stärke erbetten vnd überkom-
men / der soll vor dem Angesicht
Gottes / als ein sanftmuthiges
Lamb erscheinend / zum Dank-
vnd Schlacht-Opffer sein an-
dächtiges Herz auffopfern.

Ich würd dem Verdienst ih-
rer aufferbäulichen Auffmerck-
samkeit nachtheilig ercheinen /
wann ich ihnen folgenden Ein-
fall bergen wurde / der meinem
Vorhaben nachdrücklich zuspie-
let. Damit sich der Patriarch
Jacob seines Bruders Eiau
weniger scheyhen / vnd förchten
solte / ließ ihn Gott vorhero mit
einem Himmlischen Engl / so ih-
me in leiblicher Gestalt eines
Helden zu gegen stunde / eins
ernstlich wagen / indeme er die
ganze Nacht mit ihm zu rin-
gen

gen gemüßiget war: alwo Gott dem Engl die Stärke minderend / vnd dem Patriarchen seine ve mehrend / die Sach also anschickte / daß die Engels-Stärke von der Menschen Schwachheit gemaisert / vnd übergewaltiget worden: dem auch zu ewigen Ruhm Oseas geschrieben: In fortitudine sua directus est cum Angelo, & invaluat ad Angelum. Er hat in seiner Stärke mit dem Engl glücklich gerungen / vnd ist dem Engl überlegen gewesen / vnd zustarck worden. Difes ist allen / die das Wort Gottes nicht verneinen / vnwiderstreblich / daher bey mir hat es auch keinen Zweifel / södern es gelüftet mich allein zu fragē / dieweilen Jacob dem Engl nicht allein widerstanden; sondern auch den Sig bekommen: Contra Deum fortis fuisti. Du bist wider Gott starck gewesen. Wie geschah es / daß Jacob nach den Kampff vor dem Oberwundenen den Sigs-Klang in heisse Zäher vnd vnderthänig 8 Bitten verwerlet? Flevit, & rogavit eum. Er hat Ihn mit weinenden Augen gebetten. Jacob hatte ia keines

Osee. 12
3.

Gen. 32.
35.

Osee. 12.
4.

keines Vergleichs Noth: weniger vom vnderligenden das Leiben zu werben: warumken dann flevit, & rogavit eum? Ich höre die Ursach: es wird ihn gereuet haben / vnd wie billich / daß er mit einem Engel zu ringen sich vnderstanden habe? mit nichten / sondern zu vnserer nothwendigen Lehr / vnd gedeülicher Benachrichtigung: nemlich / daß ein iedweder Gott treuer Mensch / als er erkennet von ihm zum Kampff begmüthet / vnd gestärcket zu seyn / vnd Krafft dessen Heldisch gefochten zu haben: Contra Deum fortis fuisti, nach erhaltenen Sig soll Er die Gottes-Furcht / vnd Andacht beteuern: dem Allmächtigen mit gedämpfftem Herzen / vnd mit Gelibden schuldigen Dank ablegen / jenen loben / vnd preysen / der ihm den Sig vorberreitet / vnd zu solchen v restärket hatte. Als die Reichs- vnd viler Länder werthe Vormauer / nicht Masphat / sondern die edle Statt Wienn in Lengsten war / hat auß aignen Antrib / vnd auß allergnädigsten Befehl der Samuel Christlich-Catholischen Eyffers das vnschuldige Lamb / so die Sünde der Wlt hinweggenommen / auffgeopffert. Et clamavit Samuel ad Dominum pro Israel, & exau-

10 1. 20
1. Petr.
1. 19.

x. R. g. 7

exaudivit eum Dominus. Dieser
Samuel des allgemeinen Ey-
fers schrey in der ganzen Catho-
lischen Welt zu Gott für sein
treuglaubiges Volk / vnd Er
hat ihn erhöret / indeme Er den
Feind mit höchsten Schrecken
erfüllet / vnd vor vnsern Schat-
ten flüchtig gemacht / vnd vns
verursachet zu sagen : Hucusque
auxiliatus est nobis Dominus.

Ibid. v.
12.

Bis hieher hat vns der
Herr geholffen.

Wie fest / stark / vnd vil-
fältig war die edle Statt Wienn
geschlossen ! wie vnerbrüchlich
das Buch ihrer Freyheit verpet-
schleret / vnd versiglet : diese
starcke Insigl der Belagerung
zuerbrechen kam zwar der vilfäl-
tige Succurs mit Löwen-
Muth / vnd vnüberwindlicher
Tapfferkeit / an so vil Löwen /
als Helden bestehend : leones
fortitudine : so man aber gnau-
er erwäget / sihet man auch / das
ein Lamb solches Buch eröffnet /
vnd die Statt entsetzet habe :
Ja ich sihe bey dem Entsatz kei-
nen Löwen / sondern das Lamb
der Andacht allein / indeme das
ganze Kriegs-Heer vom höch-
stem zum mindersten Agni pie-
tate / mit einer Lambs-Andacht /
vnd Demuth Gott allein den
Sig zueignet / Ihm allein dan-

cket / vnd mit dem Patriarchen
Jacob / obwolten Sigreich / ie-
doch auß andächtiger Freude
weinender bittet solche Be-
kannnus seines Wunders zur
Dancks-Bezeygung gnädigst
auffzunehmen. Ich höre sie
einhellig auffschreyen : Dirupi-
sti Domine vincula mea, tibi sa-
crificabo hostiam laudis. Du
hast meine Bände zerris-
sen / dir werde ich Lob-
Opffer opffern. Wer an-
derst als Tu, tu dirupisti, du
hast unsere Bände zerrissen / die
schwere / gefährliche / vnd vil-
nachziehende Belagerung zer-
trennet / daher tibi, tibi sacri-
ficabo, dir / dir / werde ich opf-
fern / vnd freudiglich ansingen :
Te Deum laudamus. Gott
dich loben wir.

Pfal. 115
17.

Vnd wen andern / als Gott?
Ich g'stehe / das vnser aller-
gnädigster Kaiser / vnd Lands-
Fürst / mit vnvergleichlicher
Sorg / vnd Vorsichtigkeit den
nothwendigen Succurs höchst
rühmlich beschleimiget / vnd an-
geeffert habe : ia als man den
Entsatz etwas zweiffelhaftig
vorbildete / wolte seine höchstge-
dacht-Allergnädigste Mayestat
in aigner Versohn sich dahin ver-
fügen / vmb solchen zu vergwi-
sen /

sen / wardurch der Verdienst
bey Gott / vnd der rühmbliche
Nachklang niemalen geendet
wird. Dennoch aber / wer
zweyfflet / daß der Kaiserliche
Mund auß angebohrner Her-
zens-Andacht / vnd Demuth /
mehrmalig zu Gott / seiner ein-
zigen Zuversicht / geschreyen ha-
be. Fortitudo mea, & laus mea
Dominus, & factus est mihi in

Pfal. 117
14.

salutem. **Meine Stärke /
vnd mein Lob ist der Herr /
vnd er ist mir zum Heil
worden. Dahero, Tibi sa-
crificabo, dir werde ich das Lob
opfern: Te Deum laudamus.
Dich / dich loben wir / O
Gott!**

Daß Ihre Königliche Ma-
jestät auß Pohlen / sich vom
eigen Reich entfernet / in einer
Verohn mit der Königlichen
Würde den Helden-Wandl
vreinbaret / mit so threuem Eys-
fer der Christenheit bengesprun-
gen / ist eines ewigen Ruhms /
der in der ganzen Welt erschal-
let. Aber wie rühmbet sich sei-
ne Königl. Maiest. ? Veni, vi-
di, Deus vicit. Ich bin kom-
men / hab gesehen / Gott hat
überwunden. Spectatores tui-
mus. Nicht vns das Lob / daß wir
seyn nur Zuseher gewesen. Da-

rumben desto billicher. Te De-
um laudamus, **Gott / dich lo-
ben wir!**

Andere Durchl. Herzog-
vnd Churfürstliche Häupter
haben als vnerschrockne Helden/
mit ihrem Volck die aigne Per-
sonen in die Gefahr zu setzen / kei-
nen Schenken getragen / vmb
die Christenheit ihres allgemei-
nen Heils zu versichern / vnd
dardurch höchsten Ruhms ver-
dienstlich entstanden: Aber die-
weilen sie selbst bekennen / als
die keine Noth gehabt zu sech-
tenwider den Feind / den Gott
abgeschrocket / vnd sprächen. In
brachio virtutis, tuæ dispersisti i-
nemicos tuos. **Deine Feind**

Pfal. 88.

hast du durch den Arm Pfal. 88.
deiner Krafft zerstreuet.
Dahero auß gleichen Antrib. Te
Deum laudamus. **Dich / O
Gott / loben wir!**

Keine Zeit ist so weit künff-
tig / zu welcher die Tapfferkeit
des vnüberwundenen Beweh-
rers der Statt Wien nicht ge-
lange wurde: wie höchstverdienst-
lich seiner Excell: commando ge-
rathen sene / vnd solches die Dil-
ligkeit dem Werk gemäß auß-
gedeutet habe / redet der Nerd:
wie er aller Gefahr genug ge-
wach-

wachsen erscheinen / zeuget der
 Aufgang: die ganze Christen-
 heyt war vmb disen tapffer- vnd
 klug- wagsamben Helden sor-
 gig. Nicht weniger haben sich
 seine Mit- Helden der Nach-
 kömblingschaft zu ewiger Ge-
 dächtnus rühmblich angekündet.
 Die Univerſitet / Burgerſchaft /
 vnd ganze Befagung höchst-
 rühmblich verhalten / vnd den
 Feind / ihnen ſolches nachzuſpre-
 chen / verurſacht. Und darum-
 ben wiewolen ich keinen ſein ver-
 dientes Lob zu mindern geſinnet /
 dieweilen ſie doch öfter mit Job /
 dem güttigſten Gott zur Be-
 herzigung zugeſchrieben: Quæ eſt
 fortitudo mea, ut ſuſtineam?
Was iſt meine Stärcke /
daß ich mehr in die Länge /
die ſchwäre Belägerung
ertragen fönde? So er-
kenne ich widermällig die höchſte
Billigkeit zu ſagen. Te, te De-
um laudamus! Dich / dich /
D Gott / loben wir!

Damit wir aber diſes noch
 rechtmäßiger anſingen / geruhe /
 geliebts Vaterland / daß ich
 dich vmb etwas vertreulicher be-
 ſprache: ia dir vorhalte / daß
 kein Erbland gröſſere Schul-
 digkeit trage Gott zu loben / als
 du. Alle die andern ſeyn mit

der laidigen Geiſch / vnd Je-
 ſilenz / ob beſucht / oder be-
 ſtraffet worden / vrtheile du
 dich hat diſes Ubel nicht berührt.
 Wir ſeyn zwar der Gnädigen
 Länds Obrikeit vnvergleichlicher
 Obſorg / vnd Vorſichtigkeit höch-
 ſten Danck / vnd Khumb ſchul-
 dig / maſſen das Lob an dem
 Werck ſelbſten zum Nachklang
 deß Verdienſtes erſchallet: ie-
 doch dieweilen es kaum Men-
 ſchen möglich alle abwegige
 Winkel zu ſperren vnd verſichern /
 iſt villeicht / obwolen nicht wiſ-
 ſentlich / eine verdächtige Per-
 ſon durchgezogen / das Land a-
 ber doch rein / vnd vnverleſter
 gebliben; vnd dahero ſtärcker
 bemüſſiget zu ſingen. Te De-
 um laudamus! **Dich / Dich /**
D Gott loben wir! Wie
 war vns vmbſ Herz / als vn er
 Heyl an der Beſtändigkeit gwiſ-
 ſer / ſo mächtigen Feind zu hin-
 dertreiben allzu ſchwachen Nach-
 barschaft hangte? Diſes erwö-
 ge / wer den mächtigen Antrib
 Gott vor allen zu loben vnd
 dancken noch nicht empfindet.
 Ja damit ich weiltäuffiger re-
 de / als Anfangs vnſer Armee /
 vnd vor der Belägerung / zer-
 trennet / beſtürzt / vnd gleich-
 ſamb vnſichtbar worden / daß
 deß Feinds Grausambkeit alle
 diſe Länder / ſo beſtürzt zu ſeyn
 nicht

nicht funten bergen / nicht habe
 überschwemet / verwüestet / vnd
 verherret / woher rührte es ?
 wem ist es zu zudeuten ? wer soll
 ihn verblendet haben ? wahr-
 lich / Auserwählte / nichts an-
 ders ist hier / als Misericordiae
 Domini, quia non sumus con-
 sumpti : **Der Barmher-**
zigkeit Gottes allein ist es /
daß wir nicht seyn verzeh-
ret / vernichtet / vnd ver-
tilget worden. Darumben
 nicht allein der Statt Wienn /
 sondern vnser aller Pflicht ist zu
 bekennen / Dirupisti vincula
 mea, **Du hast / O Herr: die**
Bände meiner Nothseli-
keiten zerrissen : Tibi sacri-
 ficabo hostiam laudis. **Dir wer-**
de ich das Lob-Dpffer opf-
fern. Dann Quantum au-
 rum praestat lapidibus (spricht Phi-
 lo) tanto acceptior est suffitus
 gratiarum adionis, quam macta-
 ta victima. Umb so vil werther
 das Gold ist / als die Steiner /
 vmb so vil annemlicher ist Gott
 der Rauch rechtmässiger Dand-
 sagung / als ein Entlebtes
 Schlacht-Dpffer. Derowe-
 gen auff treu-andächtige Ge-
 müther. Cantate Domino can-
 ticum novum, quia mirabilia fe-
 cit. Singet an dem Herrn ein

neues Lob-Gesang / dann Er hat
 Wunder gethan. Notum fecit
 Dominus salutare suum, in con-
 spectu gentium revelavit Justi-
 tiam suam. **Der Herr hat sein**
Heil bekannt gemacht / seine Ge-
rechtigkeit hat Er entdeckt vor
dem Angesicht der Heyden. Re-
 cordatus est misericordiae suae, &
 veritatis suae domui Israel. Er
 hat auff seine Barmherzigkeit
 gedacht / vnd auff seine Wahr-
 heit für das Haus Israel / für
 das höchst-löblichst / vnd ih-
 me treuestes Haus von Oester-
 reich : Ja für die ganze Chri-
 stenheit / derowegen Cantemus
 Domino gloriosè, lasset vns dem
 Herrn freydig vnd herrlich das
 Lob vnd danckbare Te Deum
 laudamus ansingen / **Dich / O**
Gott / loben wir !

Vnd zwar wen soll ich vorderist
 lobē vnd preysen / wem dancken /
 als dir gütigst / vñ auß von vns
 vnverleenter Barmherzigkeit
 gecreuzigter Gott ! Als ich an
 deinem treuen Diener / vnd ge-
 liebten Freund des Paduanischen
 Antonio den 13. Junii lauffen-
 den Jahrs dich gelobet / meine
 niederträchtigste Bittseligkeit an
 dich lautete dahin / du woltest die
 Kriegs-Gefährlichkeiten von vns
 entfernen : deines Namens
 Feinde / nicht vnser Willen / son-
 dern deiner Ehre halben / dämpf-
 fen!

Thren.
 3. 23.

Lib de
 victim.

Psal. 47.

sen/vnd demüthigen. Non nobis Domine, non nobis, sprach ich / sed Nomini tuo da gloriam : Nicht vns / O Herz / nicht vns / sondern deinem Namen gebe die Ehre : Nun seyn solche nicht vor vnser / sondern vor deiner gestüchet/vnd gewichen : Daher Te decet hymnus Deus, dir allein / O Gott / gebühret das Lob. Als wir in gröster Bestürzung stunden / da man vermeinte vnser Belägereten wurden auß Vnmöglichkeit den Succurs nit erwarten können / deine vnerschöpfliche Barmherzigkeit verurachte mich den ersten nechst vsvwichenen Separabis meine Zuhör. v folgendes zu versichern; Scitote, quoniam exaudiet Dominus preces vestras: Wissen / sagte ich / daß der Herr euer Gebett erhören wird; was es auch geschehen. Dannenhero wem bleibe ich den Dank / Khumb / vnd das Lob schul ig / als dir barmherziger Gott! Darumben Confitebor tibi, quoniam exaudisti me, & factus es mihi in salutem. Dir / dir will ich danken / dich / dich will ich loben vnd preisen / dieweilen du mich erhöret hast / vnd bist vnser Hehl worden. Tibi gloria, & imperium in saecula

la saeculorum. Dir sey Ehre / dir das Reich von Ewigkeit zu Ewigkeit. Quia factus es spes mea, turris fortitudinis à facie inimici : Dann du bist meine Hoffnung / meine Zuversicht worden / ein fester Thurn vor dem Angesicht des Feinds. Meine Hoffnung? So haben wir noch zu hoffen? Freyffelsfrey / vnd zwar heut mehr als gestern. Sie vernemben das Ende selbst.

Nachdem Noe mit alsältigen Fluch-Sprüchen den sindlich vnverschambten Frevel seines Sohns Cham bestraffet / als er ihn an seiner Unsit/amben Blöße verschimpffet / kehrt er sich zu dessen Brudern Sem vmb diesen reichlich zu segnen / vnd sprach. Benedictus Dominus Deus Sem! Gebenedenet / vnd gelobt seye der Herr Gott Sem. So ich am wahren Verstand des Texts bin / des H. Patriarchen Absichten ware ia sein Sohn Sem zu segnen / damit ihn Gott / dem es die denē Eltern erwisene Ehre reichlich zu vergelten obliget / zur Gemüge begnaden vnd begaben wolte : wie sagt er dann / Benedictus

Pfal. 117
21.

Apoc. 1.
6.

Homil.
39. in
Gen.

dius Dominus Deus Sem, Ge-
benedeyet seye / Gott der Herr
Sem. Hoc fortè quis dixerit
non est benedicere Sem. Hi-
ermöchte einer sagen / soget Chry-
sost. vnd billich / dises haïsse nicht
den Sem / sondern Gott seinen
Herrn benedeyen. Nöe ware
zwar überweint gewesen / aber
dises redete er schon außgenüch-
terter; wie solles dann verstan-
den / wie Sem hierdurch gese-
gnet werden? Imò valde bene-
dixit (folget der übergold wer-
the Chryostomus) mercket das
Eheimbnus / vnd ihr werdet
wahrhaben / wie reichlich er
ihn gesegnet habe Gott lobend:
Quando enim Deus benedicitur,
& aguntur illi gratiae ab homini-
bus, tunc uberior ab illo solet be-
nedictio dari. Ja übersetzt vnd
reichlich hat er ihn gesegnet / daß
so man Gott benedeyet / vnd
ihme dancket / pfleget Er vil grö-
ßern Seegen zu ertheilen. Ita-
que benedicens Deum, debito-
rem ipsum fecit majoris benedi-
ctionis. Dahero als er Gott
gebenedeyet / hat Er ihn
größern Seegens schuldig
gemacht. Nöe nennet Gott
den Gott Sem / wordurch er
die Wolthaten bekennet / die sein
gehorsambes Sohn von Gott
empfangen hatte / vnd also se-

gnetet er ihn / vnd werbte ihm
neue Gnaden vnd Gaben: val-
de benedixit illum: dann wer
Gott seine Wolthaten bekennet /
solche danckbarlich begegnet / hat
besten Vortheil / mit welchen er
Gott gleichsam verpflichtet ihn
auffs neue / vnd reichlicher zu
begnaden. Benedicens Deum,
debitorem ipsum fecit majoris
benedictionis. Dises ist dem
Welt-Lauff fremdd / ia zu wi-
der; Gott aber ganz eigen. Die
Welt vnd die Menschen geben
vmb Schuldner zu haben; Gott
beschäncket / vnd begabet vns
ein mehrers schuldig zu werden.
Ervöge nun wer da will / was
es ihm erträglicher / vnd nütz-
licher seye / die Freude vnd das
Frolocken; oder ia das Lob-Ge-
sang / vnd die Dancksagung.
Die Freude ist gefährlich / die
sich gemainiglich in Laid endet;
die Dancks-Bezeigung aber
versichert vns mehrerer Guttha-
ten / denn wir annoch bedürfftig;
dann der Feind ist ia abgewi-
chen / aber nit verwichen; Er
hat den Grollen noch nicht ge-
legt. Dises Jahr hat das edle
Oesterreich büßen müssen / wer
waiss / wen es künftigen Früh-
ling treffen möchte. Gott hat
seine schwarze straffende Hand in
etwas auffgehalten / vmb zu se-
hen / ob dise Wahnung vnd
Straff

Straff ichtwas aufgeben werde: ob wir vns an dem nechsten zu spieglen / vnd wihigen werden gefallen lassen. Kein besers Mittel aber GOTT zu fererer Barmherzig- vnd Langmüthigkeit zu biegen / als ihme vmb dise dancksagend: vnd dises wie anders / als im Gebett vortfahrend: dann iustum est, ut quod à te Domine accepimus, prece saltem & voce solvamus.

Ennodius, in benedictioe.

Höchster Bilde/ vnd Schuldigkeit ist es / daß wir das von dir empfangene / wenigst mit der Stimme des Gebetts abzahlen: Vnd zwar nothwendiglich.

Dan sage mir/ warumb Christus der Herz/der sich gegen allen gutthätig/ vnd heilsamb erzengten einzigen Feygenbaum verflucht habe / daß er erddören/ vnd dem Feur zur Speiß werden müssen. Was hat der Baum verschuldet: Noth ist es/ daß das Verbrechen übergroß seye. Theophrastus schreibet nach denen Natur-Kündigen. Ficus, cum irrigatur, deteriorem fructum facit. Der Feygenbaum so man ihn bewassert / benehet / vnd besenchtet / bringet schlechtere Frucht. So sehe ich wol / daß der Feygenbaum der Undanckbarkeit nacharte / indem er

bearbeitet / vnd bedienet nichtliche Frucht traget. Ich darff mich nicht lang erklären/ sondern sage allein / man hiet sich / daß vns nicht geschehe / wie den Feygenbaum / im Fall wir wenigere Andacht zeygen; vnd nachdem vns GOTT zu begnaden hat angefangen / schlechtere Frucht in der selben tragen werden. Die Belägerung ist auffgehbt: ein zimblisches vom Kern Türckischer Armee ist geschlagen worden; hiette man sich vor dem Feygenbaum aignen Undanckbarkeit. War vns das Gebett nicht beschwärllich Gnaden zu erhalten; so seye vns solches weniger zum Ueberdruß / GOTT darmit zu dancken. Das ist das aigneste Mittel ihn zu grösserer Freygebigkeit zu nöhten / ihn mehrerer Gnade schuldig zu machen. Ja so wir in dem fortfahren werden / ich vnderstehe mich widerumb euch ins könnstlich zu versichern mit dem Apostel. Nihil solliciti sitis, sed in omni oratione, & obsecratione petitiones vestrae innotescant apud Deum. Seyet vmb nichtes sorgfältig / sondern in allen Dingen lasset euere Bitt / im Gebett vnd Flehen mit Dancksagung kund werden vor GOTT.

ad Philip 4. 6.

Petite, & accipietis, ut gaudi- um vestrum sit plenum, Bit- tet/ so werdet ihr empfan- gen/ auff daß euere Freu- de vollkommen sehe. Bit- tet/ daß der Feind nit allein wei- che/ vnd flühe vor vnser/ son- dern daß wir ihn verdilgen/ vnd vernichten / gmb mit vollkomm-	ner Freude / wider vnd öfter- mally seiner Göttlichen Maje- stätt das Lob vnd Dancks. Be- sang mit freudiger Andacht an- zu singen? Te, Deum laudamus, Dich / O Gott / loben / priesen / vnd benedenē wir. Hiemit seyn sie zur Freude / zum frelocken entbunden.
---	---

A M E N.







